

Über 6000 Kinder fehlen

Die Zahl der Geburten in der Schweiz ist in den ersten Monaten 2022 massiv zurückgegangen. Ist die Corona-Impfung dafür verantwortlich? Andere Gründe sind nicht zu sehen.

Stefan Millius

Korrelation oder Kausalität? Besteht zufällig ein Zusammenhang zwischen A und B, oder beeinflusst A zwingend B? Der Klassiker: In einer Gemeinde werden mehr Störche gesichtet, und gleichzeitig nimmt die Zahl der Geburten zu. Das ist nur ein zeitliches Aufeinandertreffen, eine Korrelation. Aber keine Kausalität.

Doch nun haben wir es mit dem Gegenteil zu tun. Zwischen Januar und Mai 2022 war die Geburtenrate in der Schweiz so tief wie noch nie in diesem Jahrhundert. Der Rückgang erfolgte im Gleichschritt mit der steigenden Quote der Impfungen gegen Covid-19. Die beiden Werte ergänzen sich lückenlos. Korrelation oder Kausalität?

Mehr Geimpfte – weniger Geburten

Der Datenanalyst Raimund Hagemann hat mit zwei Mitautoren eine 66 Seiten starke Dokumentation über die Geburtenrate in der Schweiz erarbeitet. Sie wurde für die *Weltwoche* von Konstantin Beck, Titularprofessor an der Universität Luzern und gesundheitsökonomischer Berater, kritisch unter die Lupe genommen.

Becks Befund: Der abschliessende Beweis für einen Zusammenhang zwischen sinkender Geburtenrate und steigender Impfquote kann auf diese Weise nicht erbracht werden. Aber der zeitliche Verlauf lege nahe, dass eine Kausalität möglich sei.

Hagemann und sein Team stellen zwei Thesen auf: Das Jahr 2022 werde mit einem massiven Rückgang der Geburtenrate enden und die

In der impfskeptischen Ostschweiz gingen die Geburten um 8,6 Prozent zurück. In Zürich um 18 Prozent.

Impfquote sei eine plausible Erklärung dafür. Sämtliche verwendeten Zahlen stammen vom Bundesamt für Statistik, und Konstantin Beck stellt fest, dass die Methodik korrekt ist. Stichproben hätten gezeigt, dass die Arbeit verlässlich ist. Die erste These ist laut Beck lückenlos

erhärtert: «Der Nachweis eines Geburtenrückgangs im Jahr 2022 ist eindrücklich.» Bezogen auf die ganze Schweiz, beträgt er über 15 Prozent. Noch nie seit Beginn der Statistik 1871 gab es einen solchen Einbruch. Weder beim Pillenknick, noch bei der Grippe von 1918 oder beim Exodus der Gastarbeiter in den 1970ern. 2021 kamen monatlich 7470 Kinder zur Welt. 2022 waren es pro Monat 1262 weniger. Das



«Jahrhunderteinbruch.»

entspricht über 6000 «fehlenden» Geburten in den ersten fünf Monaten des Jahres. Beck spricht von einem «Jahrhunderteinbruch».

Aber wo liegt der Grund? Hagemann zeigt auf, wie quer durch die Schweiz der Geburtenrückgang und die Impffrequenz miteinander korrelieren. Wo mehr Menschen geimpft wurden, kamen weniger Kinder zur Welt. Sechzehn Kantone wiesen zwischen Januar und Mai 2022 einen Rückgang von mehr als 10 Prozent auf, acht Kantone einen solchen von über 15 Prozent, drei Kantone einen von teilweise deutlich mehr als 20 Prozent.

In der Ostschweiz (Impfquote 49,7 Prozent) gingen die Geburten um 8,6 Prozent zurück. In Zürich, wo fast 64 Prozent geimpft sind, beträgt der Rückgang stolze 18 Prozent. Lückenlos und konsistent ist der Beweis für einen

Zusammenhang mit den Impfquoten pro Kanton dennoch schwierig zu erbringen. Dafür müsste das Impfverhalten einer sehr kleinen Gruppe bekannt sein – der knapp 2 Prozent werdenden Eltern.

Gibt es andere Erklärungen? Hat das Coronavirus die Fortpflanzung beschädigt? Ein solcher Zusammenhang lässt sich anhand des Verlaufs der Ansteckungszahlen und Hospitalisierungen nicht feststellen. Es gibt auch keine Gynäkologen oder Beratungsstellen, die von einem abnehmenden Wunsch zur Fortpflanzung berichten.

«Vermutung ist berechtigt»

Ein direkter Zusammenhang zwischen Impfquote und Geburtenzahl lässt sich nicht mit Zahlen beweisen. Aber Konstantin Beck hält in seiner Beurteilung fest, dass die These nicht einfach für falsch erklärt werden könne. Sie sei «schon allein aus Mangel an anderen Vermutungen nach wie vor berechtigt». Ein so massiver Einbruch müsste anderweitig erklärt werden können.

Hagemann und Mitautoren räumen ebenfalls ein, dass die Statistik den Kausalitätsbeweis nicht erbringen kann. Sie fordern aber, die bedingte Impfstoffzulassung sei vorsichtshalber unverzüglich auszusetzen, bis der Zusammenhang entweder wissenschaftlich erhärtert oder widerlegt ist.

Das sagt auch Nicolas A. Rimoldi, Präsident der massnahmenkritischen Bewegung «Mass-Voll», der das Dokument ebenfalls studiert hat. «Der Geburtenrückgang ist höchst alarmierend, und bis der Auslöser geklärt ist, muss die Impfstoffzulassung sofort gestoppt werden.» Ein Zusammenhang lasse sich laut Konstantin Beck nicht ausschliessen. «Wenn wir die mögliche Ursache nicht unterbinden, stehen wir vor einer historischen Katastrophe», so Rimoldi weiter.

Die Anhänger der Impfung müssten nun die entscheidende Frage beantworten. So, wie sie Konstantin Beck formuliert: «Was sonst war im Jahr 2021 anders als in all den Jahren von 1871 bis 2020?»